

Wann bedroht Mobilität unsere Sicherheit?

Autor(en): **Heim, Karl J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wann bedroht Mobilität unsere Sicherheit?

Die fünfte Konferenz Sicherheitsverbund Schweiz hat sich am 20. Mai in Biel an ein heisses Eisen gemacht: «Mobilität und Sicherheit». Dabei wurde die ganze Palette relevanter Aspekte beleuchtet, die Überwindung des Nationalstaates, die Veränderung des Sicherheitsdenkens durch soziale Mobilität sowie das Generieren von Daten durch Mobilität.

Karl J. Heim

Rund 250 Vertreter aus Militär, Polizei, Politik und Verwaltung von Städten, Kantonen sowie privaten Akteure, welche sich mit der Gewährleistung öffentlicher Sicherheit auseinandersetzen, hatten sich zur Konferenz eingefunden.

Migration und Mobilität

Mit einer eindringlich formulierten Grussadresse setzte die Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartementes, Bundesrätin Karin Keller-Sutter, den Grundtenor: Indem sie gleichsam logisch den Ukraine-Krieg und damit die Bewältigung der gewaltigen Flüchtlingsströme Richtung Westen in den Vordergrund stellte, rückte der Fokus auf schwierige Fragen von Mobilität und Migration Vertriebener und ethnischer Bevölkerungsgruppen. Ihre Botschaft: Für Freiheit und Sicherheit muss man aktiv einstehen!

Die Covid-19-Pandemie führte die Grenzen der Nationalstaaten vor Augen. Johan Roschel, Forscher in Recht und Ethik an der ETH Lausanne (EPFL), zeigte auf, wie plötzlich wieder Grenzen hochgezogen worden seien, die es nun angesichts der Neustartstimmung wieder aufzubrechen gelte. Auch wenn die EU mit gutem Beispiel voran gehe – auf globaler Ebene sei man zurückgeworfen worden.

Grenzüberschreitende Kriminalität

Nicoletta della Valle, Direktorin des Bundesamtes für Polizei (Fedpol), legte glaubwürdig die eher düsteren Szenarien eines Schengen-Ausschlusses oder -austrittes der Schweiz dar. Aus Fedpol-Sicht ist der Schengen-Raum allein keine Antwort zur Überwindung des Nationalstaates, aber ein wertvolles Instrument der Kooperation. Kriminalität sei immer grenzüberschreitend.

Wie wichtig der gegenseitige Gedankenaustausch ist, zeigte die Zusammenarbeit kantonaler Polizeikorps. Serge Alexandre Bavaud, stellvertretender Chef Krisenmanagement-Zentrum im Departement für auswärtige Angelegenheiten, erinnerte da-

«Gefragt sind viel Fachwissen, politisches Gespür und psychologisches Fingerspitzengefühl.»

ran, wie rasch die Grenzen der Nationalstaaten wieder sichtbar werden bei Auftreten auch nur schwacher Migrationsbewegungen. Die Macht der modernen Kommunikationsmittel sei bei erhöhter Mobilität und Migration keinesfalls zu unterschätzen. Für Professor Etienne Piguet, Vizepräsident der Eid. Migrationskommission, sind weite Teile des Mittelmeers schlicht in einer andauernden rechtlichen Konfliktzone gefangen.

Im Kleinen muss sich in Bewegung setzen ...

Wie soziale Mobilität das Sicherheitsdenken durchschüttelt, zeigt sich in der VUCA-Welt, also dem Gemisch von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit (Ambiguität). VUCA, ein auch vom Chef der Armee gerne gebrauchter Begriff, wird zu einem Symbol dafür, wie beispielsweise die Polizeiarbeit gegenüber der breiten Bevölkerung auszuweisen sind. Dazu sind viel Fachwissen, politisches Gespür und nicht zuletzt psychologisches Fingerspitzenge-

fühl gefragt. Eine zeitlich richtig geplante und widerspruchsfreie Kommunikation ist ebenfalls ein wichtiges Element.

Ein konkretes Beispiel dafür zeigte Fritz Lehmann auf, während 17 Jahren Polizeikommandant der Stadtpolizei Winterthur: Um Mobilität in urbanen und damit stark bevölkerten Gebieten zu kanalisieren und in friedlichen Bahnen zu halten, propagiert Lehmann den Begriff vom «Quartier als dem neuen Dorf». Das ehemalige Sulzer-Areal in Winterthur sei dafür ein hervorragendes Beispiel, würden sich doch dort sehr diverse gesellschaftliche Kreise wohl fühlen. Dies halte Eskalationsneigungen flach und erleichtere damit stark die Polizeiarbeit.

... was rollen soll auch für den Datenschutz

Der Jurist Sébastien Fanti ist als Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter des Kantons Wallis tätig. Weil für ihn der Mensch und damit der Schutz seiner Daten vor dem (übermässigen) Zugriff des Staates im Vordergrund stehen, kann er nach eigenen Angaben nicht genug vor sogenanntem Phishing und weiteren vermögensschädigenden kriminellen Cyber-Handlungen warnen. Vor versammeltem Publikum gab er auch gleich wertvolle Tipps ab, wie der Schutz der persönlichen Daten von allen Nutzern elektronischer Informationsmittel mit wenigen, konsequent eingesetzten Vorsichtsmassnahmen sichergestellt werden kann.

Viele Interessenkonflikte

Bei den Strafverfolgungsbehörden, also den Staatsanwaltschaften in Bund und Kantonen, seien Konflikte nicht zu vermeiden. Dies die klare Aussage von Sandra Schweingruber, im Kanton Zürich seit 2017 Staatsanwältin des Bundes. Nicht nur gebe es aufreibende Interessenkonflikte ihrer Behörde mit Unternehmen, welche gerade die Daten von Privaten schützen wollen. Die Mobilität der von den Anklagebehörden dringend benötigten Daten für Beweissicherungen sei dermassen hoch, dass trotz laufender Verbesserungen rascher internationaler Zusammenarbeit die weltweite kriminelle Datenmobilität sehr oft mehr als eine Nasenlänge voraus sei. ■



Oberstlt Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen

SOLIFOS
FIBER OPTIC SYSTEMS

**Defense and
security**

NEU

Prototyp voll funktionsfähig an
EUROSATORY 2022 vorgeführt:



RPS (Remote Power Supply)
Fernspeisung und Datenübertragung
Ein Daten-Energie Hybrid-Feld-Kabel (4.8 mm)

- Eingang/Ausgang: 230 VAC
(andere Spannungen auf Kundenwunsch)
- Leistung Ausgang: max. 3000 W
- Absetzbarkeit: max. 3000 m
- Daten: 4x max. 10 Gb/s (TCP/IP)
- Schnittstellen: Fiberoptik / Kupfer

Solifos AG, Süssbachareal 1, 5210 Windisch,
Tel. +41 56 461 80 00, www.solifos.ch, contact@solifos.com